

Am Sylvenstein wird weiter gearbeitet – aber ohne Verkehrsstau

Lenggries – Wenn ein Vertreter des Wasserwirtschaftsamts (WWA) von einer Ortsbrust schwärmt, hat das nichts mit Erotik zu tun. Vielmehr geht es um Tunnelbau. Und die Vorarbeiten für diesen haben am Montag am Sylvensteindamm begonnen, wie Dr. Tobias Lang am Dienstagabend in der Jahresversammlung von „Rettet die Isar jetzt“ im Gasthaus Wieserwirt erläuterte.

Es ist der zweite Bauabschnitt der Modernisierung. Phase eins im vergangenen Jahr war ziemlich spektakulär: Auf dem Damm rückten bis zu 40 Meter hohe Maschinen an, die Zug um Zug eine neue Dichtwand in den Dammkörper einbrachten. Schaulustige und Experten pilgerten zu der Großbaustelle. Von den Arbeiten, die nun laufen, wird dagegen so gut wie nichts zu sehen sein. Denn eine Tunnelbohrmaschine frisst sich 40 Meter unterhalb der Dammkrone von der Sylvenstein- zur Hennenköpflseite durch Erde und Gestein. Entstehen wird so ein 180 Meter langer Sickerwasserstollen mit einem Durchmesser von etwa 2,40 Meter. Der dient



Der Sylvensteindamm aus der Vogelperspektive: Heuer werden die umfangreichen Bauarbeiten fortgesetzt.

FOTO: WWA/VA

letztlich als Kontrollinstrument, gibt er doch Aufschluss darüber, ob irgendwo Wasser durch den Damm sickert. Ergänzt wird er im kommenden Jahr durch Drainagepfähle. „Das ist, als ob Sie einen Kamm von oben in den Damm drücken. In diesen Röhren sammelt sich dann

das Sickerwasser“, sagte Lang.

Anders als 2012 gibt es heuer für die Autofahrer, die über den Damm wollen, keine Beeinträchtigungen – mit wenigen Ausnahmen: Um überhaupt erst einmal in die Tiefe zu kommen, in der der Tunnel entsteht, sind Spreng-

ungen nötig. „Und wenn die gemacht werden, muss die Straße gesperrt werden – allerdings nur für etwa fünf bis zehn Minuten“, erläuterte der Ingenieur. Im Mai und Juni müssen sich die Fahrer auf diese kurzen Unterbrechungen einstellen. „Das ist aber wirklich kein großes Thema“,

sagte Lang. Lediglich beim Schulbusverkehr könnte es eventuell Probleme geben. Darüber werde man demnächst aber noch mit dem Lenggrieser Gemeinderat sprechen. Ansonsten sieht Lang wenig Beeinträchtigungen für die Bevölkerung. „Der Lkw-Verkehr hält sich in

Grenzen. Ansonsten werden eben ab und zu Sprengeräusche zu hören sein.“

Der sechs Millionen Euro teure Tunnelbau selbst – die Ortsbrust ist übrigens der Bereich, in dem gerade gearbeitet wird – wird ab 19. August in Angriff genommen und dauert rund drei Wochen. Besichtigen könne man die Baustelle leider nicht, sagte Lang. Das sei aus Sicherheitsgründen einfach nicht möglich.

Franz Schöttl, Chef von „Rettet die Isar jetzt“, stellte die Frage, die allen auf den Nägeln brannte. „Ist für den Bau wieder eine Absenkung des Seepegels nötig?“ Diese hatte im vergangenen Jahr für Unmut bei den Fischern gesorgt und das Baden im See fast unmöglich gemacht. Definitiv beantworten konnte Lang die Frage am Dienstag nicht: Aus Sicht der Tunnelbaufirma gebe es zwar keinen Bedarf für eine Absenkung, „es stehen aber noch die Gespräche mit den Sprengsachverständigen aus“. Daher werde er heute „den Teufel tun und Ihnen versprechen, dass wir keine Absenkung brauchen“, sagte Lang. „Aber nach meinem Eindruck wird es nicht nötig sein.“ va